

WALLISER NÄCHTE DER BILDER

Lichtspaziergang

Spaziergang in Bildern

VISP

7. - 8. Dezember 2019

von 17 bis 21 Uhr

www.wallisernaechtederbilder.ch

VORWORT

DAS WALLIS VERFÜGT ÜBER EINE LEBENDIGE UND VIELFÄLTIGE KULTUR

Am Anfang der Industrie waren im Wallis nicht wie heute die Chemie- oder Metallurgie die wichtigsten Wirtschaftszweige. Die Industrialisierung begann mit der anfangs des 19. Jahrhunderts gegründeten Glasfabrik in Monthey. 1897 wurde die «Elektrische Fabrik Lonza» gegründet, die ihren Sitz heute in Visp hat. Dieses Erbe darf nicht unterschätzt werden, was auch im Sinne der Kulturförderung unseres Kantons ist. Am 1. Januar 2019 ist das neue Kulturförderungsgesetz in Kraft getreten. Damit wollen wir eine lebendige und vielseitige Kultur zur Entwicklung des Einzelnen und der Gemeinschaft stärken. Dazu zählt die Bewahrung, Erforschung und Weitergabe unseres Kulturerbes. Ich freue mich, dass unser Kulturerbe im Rahmen des Kulturerbe-Festivals in ein würdiges Licht gesetzt wird und wünsche allen Besucherinnen und Besuchern einen eindrucksvollen Lichtspaziergang!



Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsrätin Kanton Wallis

VISP IST EIN STÄDTCHEN MIT VIELEN INTERESSANTEN GESICHTERN



Da ist einmal die lauschige Altstadt mit italienischen Ambiente, der 2007 eröffnete neue NEAT-Bahnhof oder auch die weitläufigen Industrieanlagen der Lonza. Wir freuen uns, dass die Fondation Edelweiss für die Walliser Nächte der Bilder 2019 Visp ausgewählt hat.

Es werden einige Bauwerke, welche für unsere Gemeinde von besonderer Bedeutung sind, in einem neuen Licht präsentiert.

Wir dürfen gespannt sein und heissen Gäste und Einheimische herzlich willkommen!

Niklaus Furger, Gemeindepäsident von Visp

« WASSER, MATERIE UND ENERGIE STANDEN AM ANFANG DER INDUSTRIELLEN ENTWICKLUNG DES WALLIS »

Die sechsten Walliser Nächte der Bilder vertiefen die Erörterung der Thematik «Materie und Energie», dieses Jahr unter Einbezug des industriellen Kulturguts von Visp und Monthey. Das Wasser hat nicht nur die Topographie des Wallis geprägt, sondern es spielte in Form der Wasserkraft auch eine wesentliche Rolle in der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons. Zuerst am Anfang des 20. Jahrhunderts, als die grossen Chemie- und Metallwerke der Industrie entlang der Wasserläufe entstanden und dann in den dreissig «glorreichen» Jahre der Hochkonjunktur, als die Elektrizität die moderne Wohlstandsgesellschaft einleitete.

Wir laden Sie zur Entdeckung eines reichen und oft verkannten Kulturerbes ein. Die Veranstaltung ist für alle offen und findet Ende 2019 in den beiden wichtigsten Industriestädten des Wallis statt.



© Olivier Maire

Alain Dubois, Kantonsarchivar



ZUKUNFT INDUSTRIE VALAIS/WALLIS



Die Walliser Industrie bestreitet 25 % des Bruttoinland Produkts des Wallis mit 35 000 Arbeitsplätzen. Der Bereich Chemie/Pharma/Biotech nimmt den ersten Platz in Bezug auf die Arbeitsplätze und die Investitionen ein. Die Industrie durchlebt eine vollständige Revolution wegen der Digitalisierung, der künstlichen Intelligenz und der Roboterisierung. Man spricht von der Industrie 4.0 die alles neu gestaltet und gewaltige Wachstumsgewinne bringt. Die Vereinigung Zukunft Industrie Valais/Wallis fördert und vertritt die Industriekreise. Sie betreibt Öffentlichkeitsarbeit, will die Mentalitäten ändern und die in unserem Kanton aktiven Technologiezentren bekannter machen. Unser Tätigkeitsfeld hat das Jahr 2030 als Horizont.

Eric Balet, Präsident der Vereinigung Zukunft Industrie Valais/Wallis

ZWEI REGIONEN – EINE GEMEINSAME GESCHICHTE : VISP UND MONTHÉY

Das Kulturerbe-Festival bezieht sich auf die Kulturgeographie und schildert in Bildern und Farben Landschaften und was deren Bevölkerung gestern und heute aus ihr gemacht haben und machen. Im vorliegenden Fall handelt es sich um zwei Ortschaften, die als Zugangstore zum grössten Gebirgsmassiv Europas bezeichnet werden können. Deren Bewohner leben dort, wo andere in die Ferien kommen. Die Vispa und die Vièze sorgten dafür, dass die Wasserkraft genutzt und die industrielle Entwicklung vorangetrieben werden konnten.

Wir laden zu einer ungewohnten Rückkehr an die Quellen des Geschehens ein, im Herzen der Städtchen. Nach einer gemeinsamen Suppe wollen wir in farbigen Bildern und Stimmungen die Orte neu erleben.

Suzana Mistro, Präsidentin der Stiftung Edelweiss





EINLADUNG

Für Samstag 7. Dezember und Sonntag 8. Dezember von 17.00 bis 21.00 Uhr

Wir freuen uns, Sie ins Kultur- und Kongresszentrum La Poste, La Poste-Platz 4, zur offiziellen Eröffnung um 17.00 Uhr einzuladen.

Empfang im La Poste ab 16.30 Uhr

Programm :

- Lichtspaziergang
- Spaziergang in Bildern
- Vorträge
- Podium
- Musikalische Überraschungen
- Gratis Verpflegung

Lichtspaziergang vom Samstag 7. Dezember mit kleinem Strassenzug

Das Festival wird bei jeder Witterung durchgeführt

Freier Eintritt

Programm auf: www.nuitsvalaisannesdesimages.ch



PROGRAMM

SAMSTAG, 7. DEZEMBER 2019

- 17.00 – 17.15 Uhr** Offizielle Eröffnung im Beisein von:
Esther Waeber-Kalbermatten, Walliser Staatsrätin
Niklaus Furger, Gemeindepräsident Visp
Stefanie Zimmermann, Gemeinderätin Visp
Suzana Mistro, Präsidentin Stiftung Edelweiss
Mélanie Biehl, Tourismusdirektorin Visp
Christoph Föhn, Gemeindevizepräsident und maître de cérémonie.
Renzo Cicilini, Standortleiter Lonza Visp
Film: « Das Porträt der Städte – Visp und Monthey »
Musikalische Umrahmung durch den Projektchor «Zorro - Das Musical»
Ort: Kultur- und Kongresszentrum La Poste
- 17.30 – 18.00 Uhr** Vortrag: Lebensspuren der Einwohner von Visp
Fabienne Lutz-Studer, Archivarin beim Staatsarchiv
Ort: Kultur- und Kongresszentrum La Poste
- 17.30 – 21.00 Uhr** Spaziergang in Bildern durch das Dorf
Ort: Altstadt
- 18.00 – 19.30 Uhr** alle 15 Minuten Lichtspaziergang durch das Dorf
Führung: Peter Salzmann, Gaëtan Cassina, Kurt Hengartner, Alexander Zurbriggen
Präsentation: Hans-Rudolf Pfeifer, Geologe
Ort: La Poste-Platz
- 20.00 Uhr** Konzert - Jazz Serenaders und warme Suppe
Ort: Cave de la Tour, Treichweg 3

SONNTAG, 8. DEZEMBER 2019

- 17.00 – 17.15 Uhr** Empfang
Film: « Das Porträt der Städte – Visp und Monthey »
Musikalische Umrahmung durch «schlagwerkstatt»
Ort: Kultur- und Kongresszentrum La Poste
- 17.30 – 18.00 Uhr** Vortrag: Lebensspuren der Einwohner von Visp
Fabienne Lutz-Studer, Archivarin beim Staatsarchiv
Ort: Kultur- und Kongresszentrum La Poste
- 17.30 – 21.00 Uhr** Spaziergang in Bildern durch das Dorf
Ort: Altstadt
- 18.00 – 19.30 Uhr** alle 15 Minuten Lichtspaziergang durch das Dorf
Führung: Peter Salzmänn, Gaëtan Cassina, Kurt Hengartner, Alexander Zurbriggen
Präsentation: Hans-Rudolf Pfeifer, Geologe
Ort: La Poste-Platz
- 20.00 – 21.00 Uhr** Podium zum Thema Materie und Energie mit:
Niklaus Furger, Gemeindepräsident Visp
Fredy Karlen, Leiter Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz sowie Mitglied der Standortleitung Lonza Visp
Hans-Rudolf Pfeifer, Geologe
Paul-André Vogel, Geschäftsleiter BioArk Visp AG
Moderation: Lothar Berchtold
Ort: Kultur- und Kongresszentrum La Poste
- 21.00 Uhr** Finissage
Ort: Kultur- und Kongresszentrum La Poste

DAS GEBAUTE KULTURERBE VON VISP

Eingezwängt zwischen Rhone und die Wurzeln der Vispentaler Bergketten, die drei Viertel der Schweizer Viertausender beherbergen, konnte sich das mittelalterliche Visp während Jahrhunderten kaum über drei Siedlungsfelsen ausdehnen, die steil gegen die Vispa abfallen. Zwar sind grosse Teile im Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz ISOS, doch kein Objekt der versteckten Perle Visp hat es in die Liste der nationalen Kulturgüter geschafft.

Bis zur Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels 2007 war der Kaufplatz das Herz von Visp. Die Architektur des Platzes ist noch heute italienisch angehaucht und läuft auf das Haus des damaligen Landeshauptmannes Sebastian Zuber (1629) mit dem Treppenturm zu.

Auf dem östlich stehenden Überbiel haben die Tessiner Architekten Bernegger-Keller das Theater La Poste (1991) gebaut – und haben dabei auch Herzog & de Meuron ausgestochen! Die Fassade aus grünlichen Quarzitplatten vom nahen Kalpetran ist imposant und auch der Theatersaal mit einer Wolkendecke aus Buchenholz scheint im Kontrast mit dem Sichtbeton nach fast 30 Jahren zeitlos modern.

Reste der mittelalterlichen Dorfmauer mit Torbogen führen auf den «Gräfi-
biel», wo die strenge Gräfin Isabella von Biandrate als letzte italienische Herrscherin von Visp wohnte. Nach dem fürchterlichen Brand von 1518 hat sich der Landeshauptmann Simon In-Albon das Haus mit den Treppen-

giebeln erbauen lassen. Das Cricer-Haus (1577) mit Pergolaterrasse wäre eigentlich ein Holzhaus, das aber mit Mauerwerk ummantelt ist. Die Schützenlaube (1655) gegenüber beherbergt heute im Erdgeschoss eine Kunstgalerie. Den Gräfi-
biel krönt die barockisierte Dreikönigskirche, die um 1730 ihre Vorgängerkirchen (11. Jh. und 1260; Krypta und Glockenturm sind im romanischen Stil) ersetzt hat. Der Altar in Scagliola-Technik stammt aus Norditalien.

In der Senke zum zweiten Hügel erinnert der Serpentin-Findling «Blauer Stein» an den Sieg der Oberwalliser 1388 über ein mächtiges savoyisches Heer. 2016 hat die Burgerschaft Visp die frühere Pilgerherberge und Spital «alter Spittel» (1584) erworben und mit ihrem Pechnasen-Erker fachgerecht renoviert. Der Martiniplatz ist das Machtzentrum von Visp: Die Pfarrkirche St. Martin von 1655 verlor beim starken Erdbeben 1855 ihren Rippenhelmturm und wurde 1955 mächtig gegen Osten erweitert. Sie verdrängte das Rathaus ans östliche Ende des Platzes. Prachtvoll schliesst das Burgenerhaus (1699) mit seinen dreistöckigen Arkadenbögen den Platz im Norden ab und beherbergt heute das Gericht.

Im Meierturm (12. Jh.) mit seiner schönen Bruchsteinfassade auf dem südlichen Siedlungshügel hauste der Statthalter des Bischofs und zog die Steuern ein, die er in der angrenzenden Zendscheune lagerte. Am alten Weg in die Vispentaler hat die Suste Pflanzetta aus dem Jahr 1352 die Siedlung

von Visp im Süden abgeschlossen. Der malerische Innenhof erinnert an die italienischen Erbauer.

Die Rhonekorrektur Ende 19. Jh. und die Industrialisierung zu Beginn des 20. Jh. brachte für Visp eine explosionsartige Entwicklung in die Rhoneebene. Hundert Jahre später eröffnete der neue Lötschberg-Basistunnel mit dem Bau des neuen Bahnhofs (2007) die weitere Bautätigkeit im Quartier, das die Züge der Architekten Steinmann & Schmid (Basel/Visp) trägt. Dort steht auch der älteste Zeuge von Visp: eine vergrösserte Kopie der Bronzestaue vom gallorömischen Handwerker Gott Sucellus aus dem 2. Jh. n. Chr., die vor 100 Jahren beim Bau des Friedhofs gefunden wurde.

Peter Salzmann,
Kultur und Wanderführer